



## Praxisbeispiel 13:

**Chancengleichheit für LSBTTIQ****Kontext:**

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter und queere (lsbttiq) Menschen sind in den letzten Jahren sichtbarer und damit selbstverständlicher in unserer Stadtgesellschaft geworden und viele Engagierte leisten einen wichtigen Beitrag für eine weltoffene und positive Stadtgesellschaft. Dennoch erfahren viele nach wie vor aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität Benachteiligungen, Ausgrenzungen und auch Gewalt.

**Beschreibung / Umsetzung:**

Die Abteilung für Chancengleichheit koordiniert federführend den Bereich „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ als Querschnittsaufgabe und Vielfaltsdimension der städtischen Chancengleichheits- und Diversitätspolitik für die Bürger\*innen der Stadt Stuttgart. Ziel ist die Erarbeitung und Umsetzung von Handlungs- und Lösungsansätzen für mehr Akzeptanz, Sichtbarkeit und Chancengleichheit unter anderem durch gemeinsame Arbeit im städtischen Arbeitskreis.

Die aktuellen Handlungsfelder der Arbeit sind:

1. Positive Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Menschen
2. Kontext- und kultursensible Bildungs- und Aufklärungsarbeit
3. Verlässliche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten
4. Sichere Orte und Möglichkeiten für mehr gesellschaftliches Miteinander

Auch im Rahmen der Genderarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe fließt das Querschnittsthema in allen Handlungsfeldern ein. Unter Federführung der AG Gender wurden die Leitlinien für die geschlechtersensible Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe formuliert und vom Gemeinderat im März 2007 beschlossen und im Juli 2018 aktualisiert. Die Stuttgarter Träger der Kinder- und Jugendhilfe haben sich zur Umsetzung der Leitlinien verpflichtet.

Als Arbeitgeberin und Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt ist für die Landeshauptstadt Stuttgart „Diversity“ ein bedeutender Eckpunkt in der städtischen Personalpolitik. Dabei ist es wichtig, dass neben der Gleichstellung von Frauen und Männern auch Gleichstellung, Offenheit, Respekt und Vielfalt hinsichtlich sexueller Identität, nationaler und ethnischer Herkunft, Alter, Behinderung oder Religion und Weltanschauung bedeutet. Die jährliche Teilnahme der Stadt Stuttgart mit einer Fußgruppe an der CSD Politparade und die zweimonatlichen Treffen des Mitarbeitenden – Regenbogenstammtisches sind zwei Umsetzungsbeispiele.

**Erfahrungen / Ergebnisse:**

Eine Bandbreite vielfältiger Projekte in allen Lebensbereichen trägt zur Unterstützung und Stärkung der Rechte von LSBTTIQ-Menschen bei. Ausführlichere Informationen zu den jeweiligen Erfahrungen und Ergebnissen der ausgewählten Beispiele finden sich unter den angegebenen Webseiten:

**1. Positive Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Menschen**

- Die Kunstaussstellung WE ARE PART OF CULTURE [www.stuttgart.de/lsbttiq](http://www.stuttgart.de/lsbttiq)
- Pilotprojekt „Materialschmiede frühkindliche Bildung“

**2. Kontext- und kultursensible Bildungs- und Aufklärungsarbeit**

- Das Projekt „Regenbogen.Bildung.Stuttgart“ [www.regenbogenbildung.de](http://www.regenbogenbildung.de)

**3. Verlässliche Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten**

- LSBTTIQ-Beratung der LHS
- BerTA – Beratung, Treffpunkt und Anlaufstelle für Regenbogenfamilien in Stuttgart

**4. Sichere Orte und Möglichkeiten für mehr gesellschaftliches Miteinander**

- Das Projekt „Regenbogenrefugium Stuttgart“ <https://www.zentrum-weissenburg.de/regenbogen-refugium/>
- Das Projekt „Regenbogenhaus Stuttgart“ [www.regenbogenhaus-stuttgart.de](http://www.regenbogenhaus-stuttgart.de)

**5. Leitlinien für die geschlechtersensible Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe**

- <https://www.stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/kinder-und-jugendliche/jugendhilfeplanung/querschnittsthemen.php>

**Amt / Referat / Eigenbetrieb:**

Abteilung für Chancengleichheit  
Jugendamt  
Haupt- und Personalamt

**Weiterführende Literatur / Links:**

[www.stuttgart.de/lsbttiq](http://www.stuttgart.de/lsbttiq)  
(letzter Zugriff 06.04.2023)